

Krisenfälle & Warenrückrufe

AFC

AFC Management Consulting

Newsletter März 2009 – Ausgabe 3

Ein Service der AFC Management Consulting AG – das führende Beratungsunternehmen der Agrar- und Ernährungsindustrie

führende Beratungsunternehmen der Agrar- und Ernährungsindustrie

Corporate Social Responsibility (CSR): "Verantwortung kommt gut an?"
 Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen ist in den letzten Jahren zunehmend in die öffentliche Diskussion gerückt. Dabei ergibt sich die Aufwertung des Themas CSR in verstärktem Maße aus der Informationsgesellschaft, in welcher Industrie und Handel unter ständiger Beobachtung stehen. Eine Risikoabschätzung ihrer sozialen Aktivitäten und die Erzielung einer höheren Selbstverpflichtung wird von den Verantwortlichen dabei allerdings oftmals nicht berücksichtigt. So geriet ein deutscher Discounter in diesem Zusammenhang in die „Schusslinie“ der Medien, da er seine Produktpalette mit Fair-Trade-Produkten ergänzte, gleichzeitig aber ein sehr fragwürdige Mitarbeiterführung betriebe hat. Nicht nur dieses Beispiel zeigt, dass mit der Übernahme sozialer Verantwortung äußerst sensibel umgegangen werden muss. Eine Analyse potenzieller Risiken im und außerhalb des Unternehmens ist daher unerlässlich. Unternehmen werden sich künftig nicht nur sozialer Verantwortung stellen müssen, sondern sie werden vermehrt darauf achten müssen.



Ankündigung BVE-Seminar: "Recht & Behörde" im Rahmen des BVE-Krisenmanagements am 13. Mai 2009 in Bonn

Aktuelle Krisenfälle in der Lebensmittelbranche machen deutlich, dass sich Unternehmen selbst durch umfassendes Qualitätsmanagement oder intensive Qualifizierung der Mitarbeiter nur bedingt vor solchen Ereignissen schützen können. Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die öffentliche Darstellung und das Krisenmanagement der Behörden können entscheidenden Einfluss auf das Ausmaß und die Dauer einer Krise und damit auf ihre wirtschaftlichen Folgen haben. Diesen Herausforderungen und den damit verbundenen Fragestellungen widmet sich das BVE-Krisenmanagement mit der Veranstaltung des Moduls "Recht & Behörde" am 13. Mai 2009 in Bonn. Referenten sind RA Michael Welsch (Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V. – BLL), Heidemarie Helmsmüller (Nds. Ministerium f. d. ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz), RA Dr. Marcus Girnau (BLL), RA Dr. Walter Scheuerl (Graf von Westphalen, Bappert & Modest), RA Dr. Stefanie Hartwig (ZENK Rechtsanwälte) und Frederik C. Köncke (AON Crisis Management).

Mineralwasser mit Östrogenen belastet

Biologen der Frankfurter Goethe-Universität haben nach eigenen Angaben in 12 von 20 untersuchten Mineralwässern Chemikalien nachgewiesen, die menschlichen Hormonen ähneln – etwa dem weiblichen Sexualhormon Östrogen. Die östrogene Belastung in Wasser aus PET-Flaschen sei etwa doppelt so hoch wie in Wasser aus Glasflaschen. Ein Grund dafür könne das sogenannte Auslaugen von Plastikadditiven, wie zum Beispiel Weichmachern aus den PET-Flaschen, sein. Welche Substanzen genau für die hormonelle Belastung verantwortlich sind, ist noch ungeklärt. Das Frankfurter Team arbeitet derzeit an deren Identifizierung. Ob ein gesundheitliches Risiko vorliegt, sei derzeit noch nicht abzuschätzen.

AFC-Veröffentlichung: "Vorbeugen ist besser als Heilen"

Es braucht Jahre, um eine Marke aufzubauen. Für deren Beschädigung bedarf es oftmals nur weniger Stunden. Doch statt ins "offene Messer" zu laufen, sollten sich Unternehmen auch auf den größtmöglichen Markenunfall vorbereiten. Ein aktueller Artikel zum präventiven Markenmanagement ist in der Sonderausgabe „Marken“ der Absatzwirtschafterschieden (<http://www.absatzwirtschaft-shop.de>).

Containerbegasungen – Gefährdung durch Brommethan

Täglich treffen Container aus aller Welt im Hamburger und Rotterdamer Hafen ein, die vorab mit Brommethan begast wurden. Brommethan wird bspw. zur Bekämpfung von Schädlingen in Waren und Verpackungshölzern auch während des Transports von Containern eingesetzt. Rückstände dieser neurotoxischen Schädlingsbekämpfungsmittel finden sich in Produkten, wie Spielwaren, Textilien, Möbeln und Lebensmitteln, die über viele Tage und Monate hinweg ausgasen. Diese Chemikalie gefährdet nicht nur die Gesundheit des Zoll- und Verladepersonals, sondern auch die der Endverbraucher. Bei wochenlangem wiederkehrender Belastung können sogar Vergiftungserscheinungen am Zentralnervensystem auftreten. Beim Import entsprechender Containerware sind Unternehmen nicht nur angehalten, geforderte Produktqualitätsanalysen durchzuführen, sondern auch entsprechende Transportbedingungen zu kontrollieren.

Ankündigung AFC-Fachseminar: „Krisenmanagement und -kommunikation für die Backwarenbranche“ am 25. und 26. Mai 2009 in Bonn

Krisen können die gesamte Herstellungskette der Lebensmittelwirtschaft betreffen, branchenbezogen auftreten oder firmenspezifisch vorkommen. In dem speziell für die Backwarenbranche konzipierten Seminar erfahren Sie anhand konkreter Beispiele und Übungen, wie Sie sich auf den Ernstfall vorbereiten und im Krisenfall professionell reagieren können. Als Referenten stehen Frank Schönrock (Edelman GmbH) und Dr. Michael Lendle (AFC Risk & Crisis Consult GmbH) Rede und Antwort.

Was macht eigentlich: "Nanotechnologie" in der Kosmetik?

Das EU-Parlament erörterte am 24.03.2009 die Sicherheit von Kosmetikprodukten hinsichtlich einer

möglichen Gesundheitsgefahr. Schwerpunkt der Diskussion war dabei die Nutzung und der Einsatz der sogenannten „Nanotechnologie“. Mit Hilfe dieser Technologie könne beispielsweise in Sonnencreme-Produkten ein „Film“ erzeugt werden, der sich optimal auf der Haut verteilen lasse. Im Rahmen einer ausgeweiteten Verbraucherinformation wird derzeit im EU-Parlament diskutiert, Produkte zu kennzeichnen, die Nanomaterialien enthalten. Daraufhin könne der Verbraucher selbst entscheiden, ob er diese Produkte kauft oder nicht. Bis heute ist nicht umfassend geklärt, welche Folgen mit der möglichen Aufnahme der Nanoteilchen in menschlichen Körperverbunden sind.

Aktuelle Rückrufe

Handel: Rote Beete-Scheiben im Glas (Deutschland)

Ursache: Glasscherben

Ein Handelsunternehmen aus Baden-Württemberg ruft Gläser mit Rote Beete-Scheiben aufgrund möglicher Kontaminationen mit Glasscherben zurück. Für Verbraucher steht eine Informationshotline zur Verfügung, die betroffenen Produkte können im Markt abgegeben werden. (20.02.2009)

Handel: Tiefkühlprodukte (Deutschland)

Ursache: Plastiksplitter

Verbraucher fanden in Tiefkühlspinat, der in Österreich produziert wurde, ca. 3cm große Plastiksplitter. Die Ware wurde vom Hersteller zurückgerufen. (26.02.09)

Industrie: Molkereiprodukte (Deutschland)

Ursache: Listeria monocytogenes

Ein Käsespezialitäten-Hersteller aus dem Saarland hat seine Gorgonzola aufgrund einer möglichen Kontamination mit dem Bakterien-Typ Listeria monocytogenes zurückgerufen. Listerien können Auslöser schwerer Infektionen sein. Das Produkt kann in der Einkaufsstätte zurückgegeben werden. (25.02.09)

Handel: Mettwurst (Deutschland)

Ursache: Salmonellen

Ein Hamburger Einzelhändler hat seine Mettwurst aufgrund einer möglichen Kontamination durch Salmonellen zurückgerufen. Verbraucher können betroffene Produkte in allen Märkten zurückgeben. (17.03.2009)

Handel: Textilien (Deutschland)

Ursache: Unzulässiger Inhaltsstoff

Ein Textildiscounter hat aufgrund eines unzulässigen Inhaltsstoffes, die von ihm vertriebenen Baby-Lätzchen zurückgerufen. Der Stoff kann sich negativ auf die Gesundheit des Kindes auswirken. Unter Kaufpreiserstattung kann die Ware in allen Filialen zurückgegeben werden. (20.02.2009)

Handel: Spielwaren (Deutschland)

Ursache: Phthalate

Ein in China hergestelltes Puppen-Spielwarensatz eines deutschen Discounters wird aufgrund von Phthalaten (Weichmacher) beanstandet. Das Unternehmen hat auf seiner Homepage noch nicht darüber informiert. (20.03.2009)

Industrie: Mettwurst (Deutschland)

Ursache: Salmonellen

Ein Wursthersteller ruft seine Mettwürste zurück. Im Zuge von Untersuchungen waren Salmonellen festgestellt worden, die gesundheitliche Beschwerden hervorrufen können. Die Kunden können bereits gekaufte Ware gegen Erstattung des Kaufpreises in den jeweiligen Märkten zurückgeben. (18.03.2009)

Anzahl Lebensmittel-Rückrufe in Europa in 2009

0 1 0 1 3

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2009

0 0 3 1 3

Kontaktieren Sie uns:

AFC Management Consulting AG • Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn
 Telefon: +49 228 98579-0 • Fax: +49 228 98579-79 • info@afc.net

Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn H RB15581
 Vorstand: Anselm Elles, Dr. Otto A. Strecker, Hans-Dieter Weschke
 Vorsitzender des Aufsichtsrats: Prof. Dr. Hans-Joachim Leyrer

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie hier [...](#)